

Aus zwei mach eins

Dem Solarspar-Mitglied Ferdi Kaiser ist es zu verdanken, dass auf einer neuen Fabrikationshalle im aargauischen Wittnau vor wenigen Wochen eine grosse Solaranlage in Betrieb gegangen ist.

Ende April ist es so weit: Die Maschinen der beiden Firmen Gematec AG und Fabry AG sollten wieder auf Hochtouren laufen. Bis vor Kurzem befanden sich die Produktionsstandorte der Unternehmen in Wildegg (AG), respektive Reinach (BL). Nun haben sie im aargauischen Wittnau eine neue, gemeinsame Fabrikationshalle bezogen.

Die auf Präzisionsmechanik spezialisierte Gematec AG stellt unter anderem Maschinenbauteile aus Metall und Kunststoff her; die Fabry AG produziert und vertreibt Spannanzgen. Damit kann zum Beispiel ein Roboter einen Gegenstand festhalten.

In Wittnau lebt auch ein langjähriges und überaus engagiertes Solarspar-Mitglied: Ferdi Kaiser. Er war 1997 der Erste im Dorf, der auf seinem Haus eine Photovoltaik-Anlage installierte. Seither hat er den Bau zahlreicher weiterer Anlagen in Wittnau mit Rat und Tat begleitet. So ist es weiter nicht verwunderlich, dass er aktiv wurde, als er im Amtsblatt das Baugesuch für die neue Fabrikhalle entdeckte.

Er kontaktierte Marcel John, CEO und Mitaktionär der beiden Firmen, um herauszufinden, ob Interesse an einer Solaranlage bestünde. Tatsächlich war in den Bauplänen der Halle eine Solaranlage bereits vorgesehen, der Ein-

bau sollte allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. «Ein Neubau ist immer ein ‹Hoselupf›. Auch finanziell», sagt Marcel John. «Wir wollten die Investitionen deshalb gestaffelt tätigen.»

Energiecontracting für KMU

Ferdi Kaiser wusste jedoch, dass Solarspar Gewerbetreibenden die Möglichkeit bietet, eine Solaranlage auf dem eigenen Dach zu installieren, ohne die Baukosten selbst tragen zu müssen. Mit anderen Worten: Solarspar plant, baut und betreibt eine Anlage und verkauft der ansässigen Firma den Strom.

Der Strompreis einer solchen Eigenverbrauchsanlage liegt jeweils tiefer als der Preis der lokalen Energieversorger. Gesetzlich ist dies sogar vorgeschrieben.

Nach der erfolgreichen Kontaktvermittlung durch Kaiser waren Markus Chrétien, Geschäftsführer von Solarspar, und Marcel John rasch handelseinig. Die Anlage mit einer Leistung von rund 278 Kilowattstunden ist bereits in Betrieb. Rund 85 Prozent des Stroms werden die zwei Firmen voraussichtlich selbst verbrauchen, den Rest übernimmt der lokale Energieversorger Energie Oberes Fricktal.

Mirella Wepf